Jahresbericht 2019

brücke

Gespräche
Information
Lebensberatung

brücke - Kronenstr. 23 - 76133 Karlsruhe

Träger: Katholische Gesamtkirchengemeinde Karlsruhe
und Evangelische Kirche in Karlsruhe

Telefon 0721-38 50 38 - Fax 0721-38 444 59
info@bruecke-karlsruhe.de
www.bruecke-karlsruhe.de

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr 10:00-13:00 Uhr und 15:00-18:00 Uhr,
Mi 16:00-20:00 Uhr

Ein Wort zuvor

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,
liebe Interessierte an unserer Arbeit,

wir freuen uns, Ihnen den aktuellen Jahresbericht der **brücke** mit einem ganz neuen Layout präsentieren zu können.

Angefangen hatte alles mit der Überarbeitung unserer Homepage im vergangenen Jahr. In frischem Design und mit zeitgemäßer Technik informiert diese Seite nun über die Angebote in der **brücke**. In diesem Zusammenhang erfuhr auch das über 30 Jahre alte Logo der **brücke** eine Auffrischung. Die gute Zusammenarbeit mit unserem jungen engagierten Designer und das überzeugende Ergebnis legten es nahe, nun auch die jahrzehntelang kopierte Vorlage des Jahresberichts grundlegend neu zu gestalten.

Motor dieser Umgestaltungen war nicht zuletzt der neue Mann in der **brücke**: Seit Februar 2019 ist Pfarrer **Christoph Lang** im Team der Hauptamtlichen. Er besetzt in der Nachfolge von Michael Dietze die Pfarrstelle der Evangelischen Landeskirche Baden in der **brücke** und ist damit auch stellvertretender Leiter der Einrichtung. Christoph Lang ist Pfarrer für Beratende Seelsorge und seine Zusatzausbildungen als Personzentrierter Berater und Coach (GwG) und als Supervisor (DGSv) sowie ganz besonders seine herzliche Art machten ihn schnell zum gefragten Gesprächspartner für viele Besucherinnen und Besucher in der **brücke**. Auf den folgenden Seiten stellt er sich und sein Arbeiten in der **brücke** vor.

Ansonsten erwarten Sie – wie erwähnt in frischer Verpackung – die statistischen Daten des vergangenen Jahres 2019 sowie der Überblick über unsere organisatorischen Grundstrukturen.

Viel Freude beim Blättern – ob virtuell oder real – verbunden mit herzlichen Grüßen vom ganzen Team in der brücke wünscht Ihnen

Martin Kühlmann
Leiter der brücke

Mein erstes Jahr in der brücke - von Christoph Lang

Mit dem Anfang anfangen

Anfänge haben ihren eigenen Reiz. Ich bin gerne Anfänger. Verstehe mich als Lernender, lebenslang. Der Gedanke ist nicht ganz neu, zugegeben. So redet der ZEN-Buddhismus vom Anfängergeist: „Gemeint ist eine grundlegende Geisteshaltung, welche ganz neue Erkenntnisse und Sichtweisen im Leben ermöglicht. Ganz grundsätzlich geht es darum, dass man alles vollkommen ohne Bewertung und Hintergedanken betrachtet. Es gilt hier die Geisteshaltung zu entwickeln, als würden wir alles zum ersten Mal sehen oder hören."

Anfangen, Aufbrechen, Neues wagen – eine Haltung, die in vielen spirituellen Traditionen eine Rolle spielt, sicherlich auch prominent in der christlichen Spiritualität, in der ich zu Hause bin. Nach fast 20 Jahren als Gemeindepfarrer in zwei badischen Kirchengemeinden habe ich den Neuanfang gewagt: den Wechsel auf die Pfarrstelle für beratende Seelsorge in der brücke. Mit meinen Weiterbildungen als Personzentrierter Berater, als Coach und Supervisor und den langjährigen Erfahrungen aus Seelsorge und Beratung bringe ich mich gerne ein in einem multiprofessionellen Team. Zusammen mit den Haupt- und Ehrenamtlichen erlebe ich die brücke als einen Ort zum Aufatmen, einen Ort des Anfangens, einen Ort des Zuhörens und Schweigens, einen Ort auch zum Beenden von manchem, was nicht mehr trägt oder was nicht mehr länger Macht über einen Menschen haben soll.

Anfänge

Geburts-Szene aus dem Chor der Kirche St. Vitus und Modestus in Eggenstein, 16. Jh. – umgeben von dieser Anfangsszene habe ich von 2010-2019 Menschen „von der Wiege bis zur Bahre" seelsorglich begleitet.

(Foto: Michael Hornung)

Nach einem Jahr unterwegs in der brücke bleibe ich „Anfänger“. Mit den erstmaligen Besucherinnen und Besuchern lasse ich mich immer wieder neu auf deren Lebensgeschichte ein. Wir suchen dann gemeinsam einen Anfang. Immerhin ist der erste Schritt gemacht, wenn jemand hierherkommt, suchend, fragend, manchmal hilflos. Mit denen, die häufiger vorbeischauen, suche ich auch gerne weiter nach neuen Anfängen jenseits von Diagnose(n) oder bereits gemachten Erfahrungen. Wir lernen ja miteinander, uns selbst und die Welt immer mal wieder neu zu sehen: Ausgetretene Pfade zu verlassen, manchmal umzukehren, manchmal durch Wüstenzeiten zu wandern, manchmal uns in dunklen Tälern zurecht zu finden, und manchmal den Ausblick und die Übersicht ganz oben zu genießen.

Und: Im gemeinsamen Unterwegssein entdecke ich viele Kräfte. Kollegial und mit den Ehrenamtlichen stärken wir uns im Austausch und bei Intervision und Supervision. Im gemeinsamen Unterwegssein mit den Besucherinnen und Besuchern kann ich lachen und weinen, staunen und zweifeln, schweigen und protestieren – im Gespräch auf Augenhöhe. Vernetzt mit den Kirchen- und Pfarrgemeinden in Karlsruhe und Umgebung, im Austausch mit den vielen professionellen Beratungsstellen vor Ort erlebe ich unsere Arbeit als ein kleines, aber feines Mosaiksteinchen mit dem besonderen Markenzeichen: „We are open.“ Hier werden Anfänge gemacht, manchmal geht es dann anderswo weiter, weil wir als ‚Clearingstelle‘ immer auch schauen, wer gezielt wie helfen könnte. Hier werden aber auch Anfänge gemacht, wenn wir Menschen eine Zeit lang intensiver auf ihrem Weg begleiten – die Resonanzen auf unsere Arbeit hier zeigen mir, dass gerade in den Zwischenzeiten des Lebens die brücke für viele genau dies tut, was sie in ihrem Namen trägt: Sie überbrückt eine Zeit der Unsicherheit, des Wartens, des Entscheidens oder auch des Verabschiedens.

Der Schweizer Theologe Ralph Kunz hat das besondere Angebot der Offenen Türen „Beratung und Seelsorge auf der Schwelle“ genannt. Er beschreibt zutreffend, was mir in meinem ersten Jahr in der brücke wichtig wurde:

„Niederschwellige Beratung und Seelsorge weckt Vertrauen, signalisiert Offenheit, die Menschen Mut macht, Gesicht zu zeigen, Leid zu teilen, Seelen zu öffnen und ihre Geschichten zu erzählen. […] Kirche soll nicht besserwisserisch, aufdringlich oder ängstlich auftreten. Die Signale, wie sie in der Arbeit der Offenen Türen ausgesandt werden, sind etwas ganz Kostbares. Menschen, die hier wirken, setzen auf Kräfte, die aus der Begegnung mit dem Heiligen erwachsen.“

Psychologische Beratung nimmt wie die Seelsorge in der Kirche auch die spirituellen Dimensionen des Lebens in den Blick. In den Anliegen unserer Besucherinnen und Besucher klingen alle Grundthemen des Lebens an: Zweifel und Hoffnung, Schuld und Vergebung, Täuschung und Wahrhaftigkeit, Leid und Trost. Die spirituelle Dimension kommt in der Mehrzahl der Begegnungen in der brücke eher selten ausdrücklich zur Sprache. Aber sie wird gelebt im Mit-Sein von uns als Kirche in der City und in der Region. Im Stadt- und Landkreis. Und sie wird spürbar in der Haltung, mit der wir einander auf Augenhöhe begegnen. Indem wir uns gemeinsam auf die Suche machen. Und immer wieder miteinander neu anfangen. Gerne bleibe ich in dieser Hinsicht ein Anfänger, ein Lernender, einer, der gerne unterwegs ist. Und freue mich auf weitere vielfältige Begegnungen hier in der brücke.

Christoph Lang

Anfang

Liebe deinen Nächsten,
predigt alles.

Wie dich selbst,
vervollständige ich

und nehme mir vor,
gut zu mir sein.

Detlev Block

Statistik des Jahres 2019

Auf den folgenden Seiten geben einige Schaubilder und Diagramme einen statistischen Überblick über unsere Arbeit.

Interessant ist die seit vielen Jahren relativ konstant hohe Gesamtzahl von ca. 3.000 Beratungsgesprächen im Jahr. Unter diesen knapp 3000 Gesprächen sind etwa knapp ein Drittel Erstgespräche. Auch im Jahr 2019 waren es wieder insgesamt etwa 1.000 Personen, die in die brücke gekommen sind, darunter fast die Hälfte alleinlebende Menschen.

Zusätzlich zu den Einzelgesprächen mit den Beraterinnen und Beratern gab es etwa 1.500 Info-Kontakte durch Ehrenamtliche am Telefon. In die Statistik mit eingerechnet sind auch Paare und Familien, dazu kommen die Kontakte durch Gruppenangebote, bei denen 2019 an acht Abenden je acht Menschen teilnahmen.

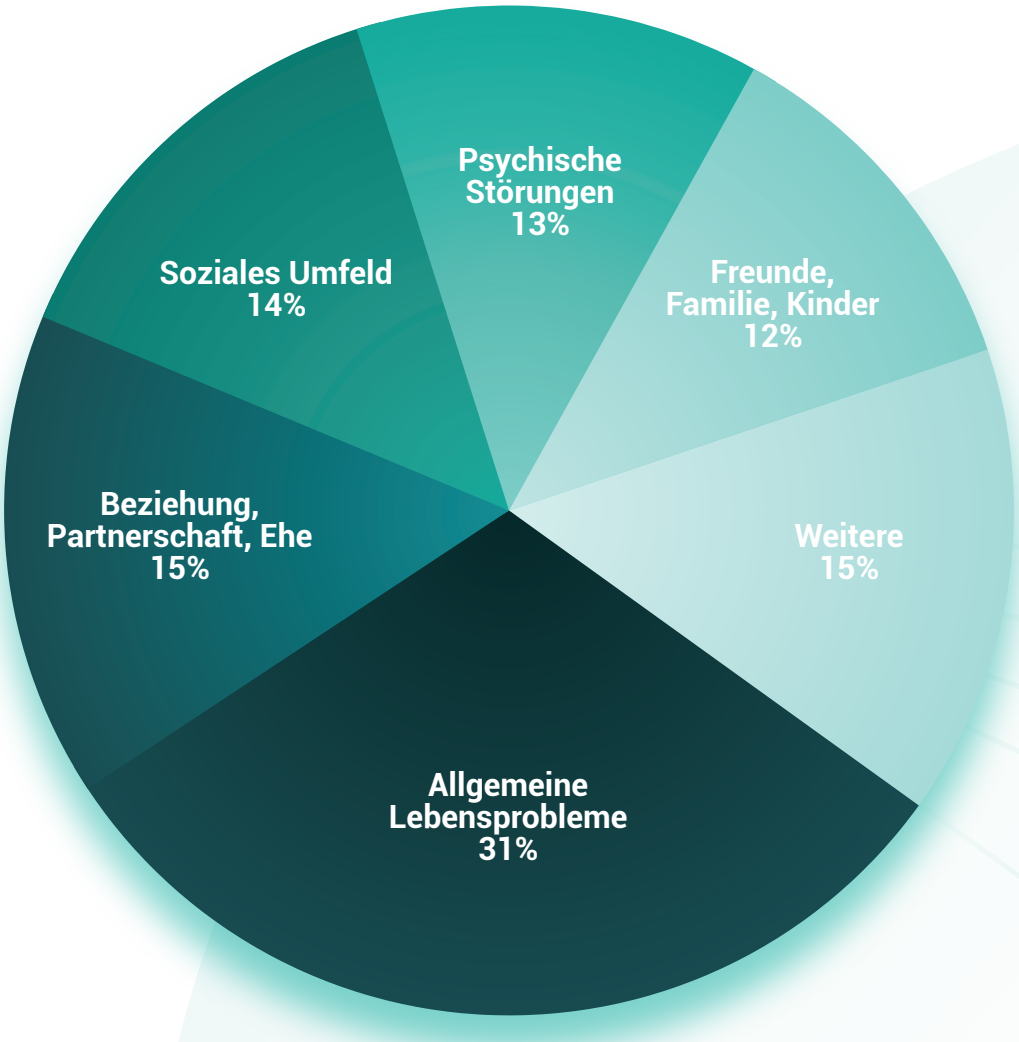
Im Blick auf das Alter unserer Besucherinnen und Besucher fiel uns auf, dass im Bereich 20-29 Jahre ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen ist: Mehr und mehr Studierende und Auszubildende kommen in die brücke und nutzen das niederschwellige Beratungsangebot mit einem Erstgespräch ohne Termin.

Wie in den letzten Jahren kamen etwa zwei Drittel der Besucherinnen und Besucher aus der Stadt Karlsruhe, etwa ein Drittel kam von außerhalb bzw. wir kennen den Ort nicht.

Was die Dauer der Kontakte anbelangt, so haben wir auch im Jahr 2019 zum größten Teil Einmalberatungen durchgeführt. Bei etwa einem Viertel der Kontakte entwickelten sich kürzere oder auch längere Begleitungen.

Die Übersicht der Themen auf der folgenden Seite orientiert sich wie bisher auch an der bundesweit einheitlichen Statistik der Telefonseelsorge und der Offenen Türen in Deutschland.

Themen der Beratungsgespräche



Allgemeine Lebensprobleme 31%

Dazu gehören die Themen Sterben, Trauer und Tod, aber auch Alleinsein und Kontaktschwierigkeiten. Außerdem die Bereiche körperliche Erkrankung, Behinderung, Unfall. Ebenfalls gehören hierzu: Anpassung an neue Lebenssituationen, Identitätsprobleme, Schwangerschaft und Geburt sowie altersspezifische Fragen.

Beziehung, Partnerschaft, Ehe 15%

Dieser Themenbereich umfasst Partnersuche und Partnerwahl, aber auch Alltagskonflikte, Nichtverstehen und Entfremdung, Bedrohung und Gewalt. Weitere Themen sind sexuelle Probleme oder auch Trennung und Scheidung.

Psychische Störungen 13%

Hier werden jene Gespräche erfasst, bei denen jemand eine psychische Erkrankung entweder selbst als Diagnose in das Gespräch einbringt, oder die Beraterin bzw. der Berater den Eindruck hat, dass das Gegenüber psychisch belastet oder erkrankt ist. Immer wieder begleiten wir auch jene, die (noch) auf einen Therapieplatz warten oder im Anschluss an eine Therapie bzw. einen Klinikaufenthalt zu uns kommen. Dazu kommt die Beratung von Angehörigen psychisch Erkrankter.

Familie, Kinder, Freunde 12%

Dazu gehören die Themen Ablösung von Eltern bzw. von Kindern, weiter der Bereich Erziehungsschwierigkeiten, Probleme in Stieffamilien und Probleme Alleinerziehender, dann der Bereich Konflikte mit Verwandten und auch Konflikte mit Freunden.

Informationen 6%

Sucht 2%

Krise, Suizid 2%

Religion, Glaube, Weltanschauung 2%

Sonstiges 3%

In der Statistik quantitativ „kleine“ Themenbereiche wie z.B. Glaube & Religion oder auch Krise & Suizid mit jeweils knapp 2 % spielen in unserer Arbeit für den Einzelnen durchaus eine große Rolle.

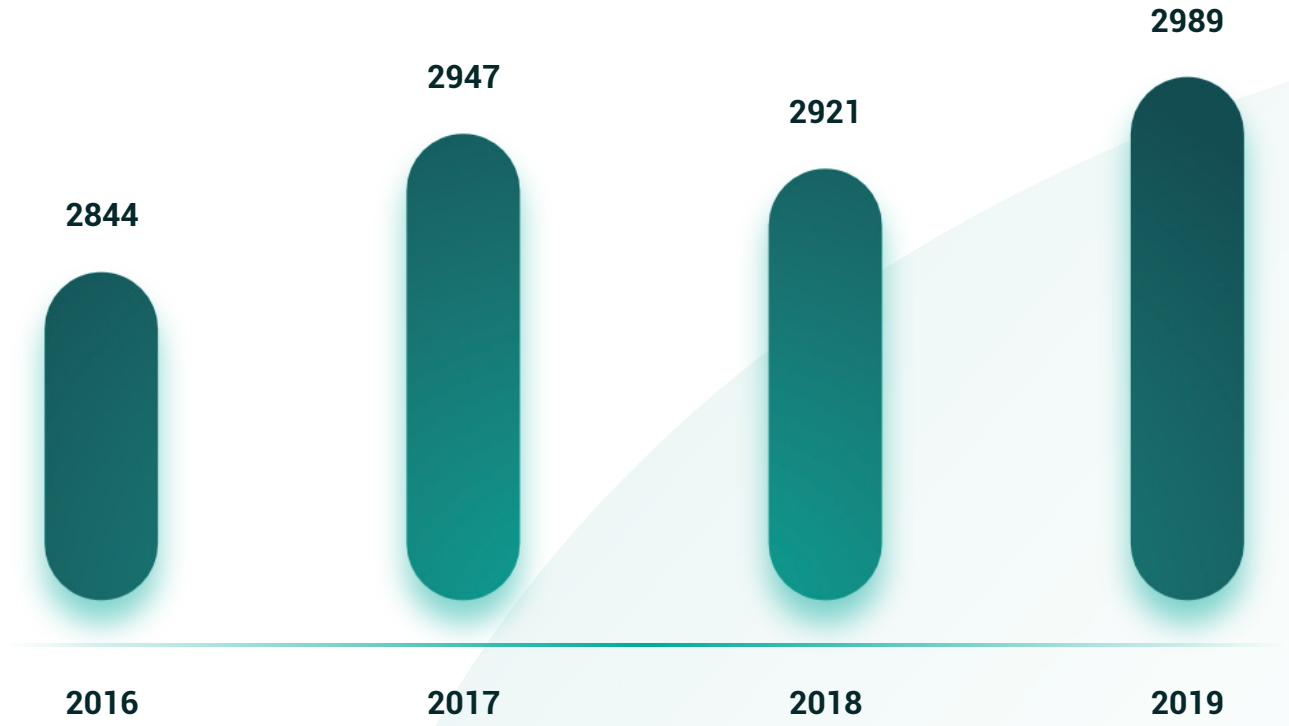
Grundlegende Themen aus Glaube & Religion kommen oft implizit in den Gesprächen vor, auch wenn das nicht immer als solches in der Statistik erfasst wird.

Für jeden einzelnen, ob nun mit einem scheinbar kleinen Alltagsproblem oder mit Suizidgedanken ist die brücke mit ihrer offenen Tür wichtig. Statistisch verbergen sich hinter den 2% im Bereich Krise & Suizid konkret 59 Gespräche.

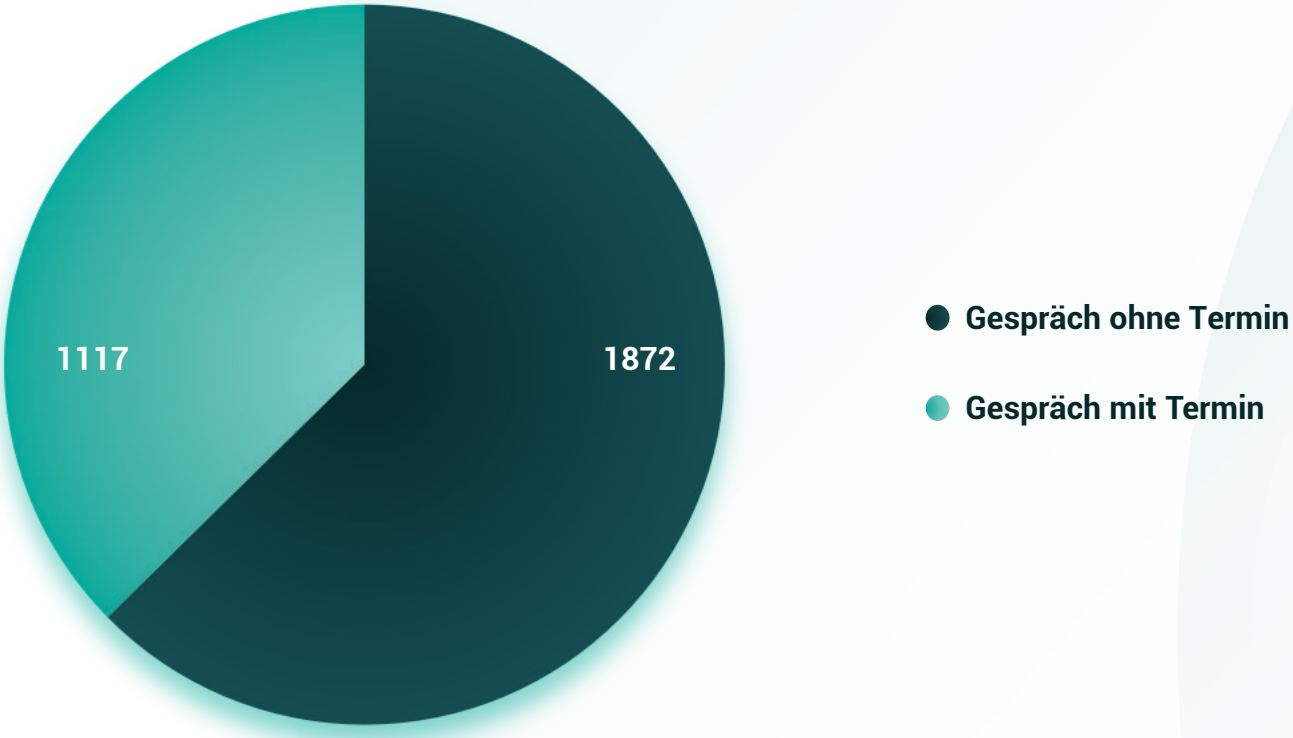
Soziales Umfeld 14%

Dieser Bereich umfasst Probleme mit sozialen Rollen, alles rund um Schule und Ausbildung, dann Arbeitsplatz und Beruf, aber auch der Umgang mit Behörden und Institutionen, weiter Arbeitsplatzverlust und Arbeitslosigkeit, Wohnungsprobleme, Unterbringung, Obdachlosigkeit oder auch Gewalt.

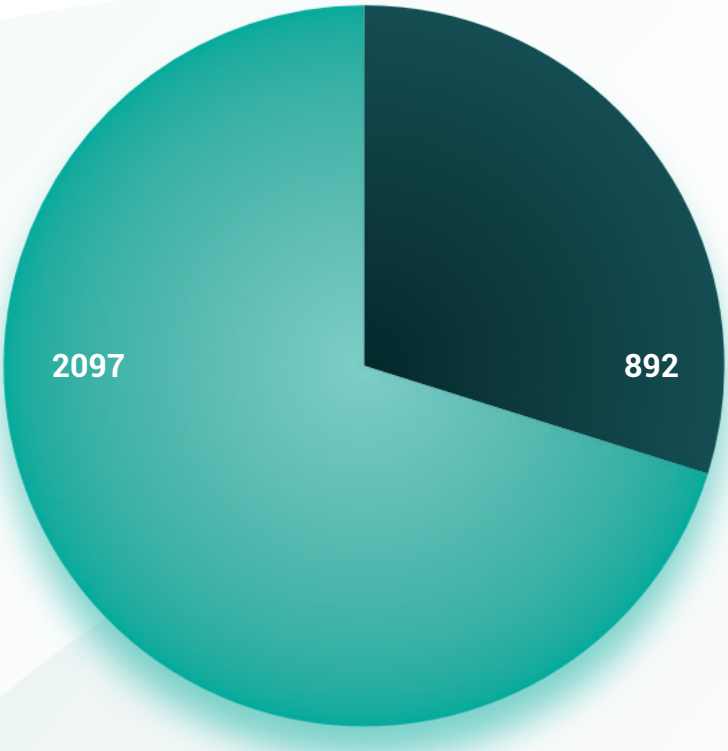
Anzahl der Beratungsgespräche 2016-2019



Art des Kontaktes

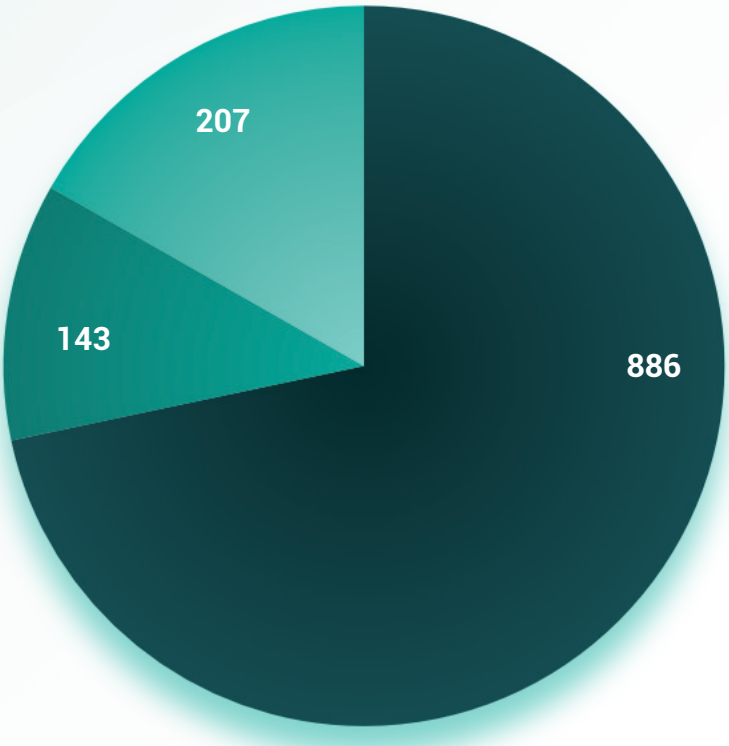


Häufigkeit des Kontaktes



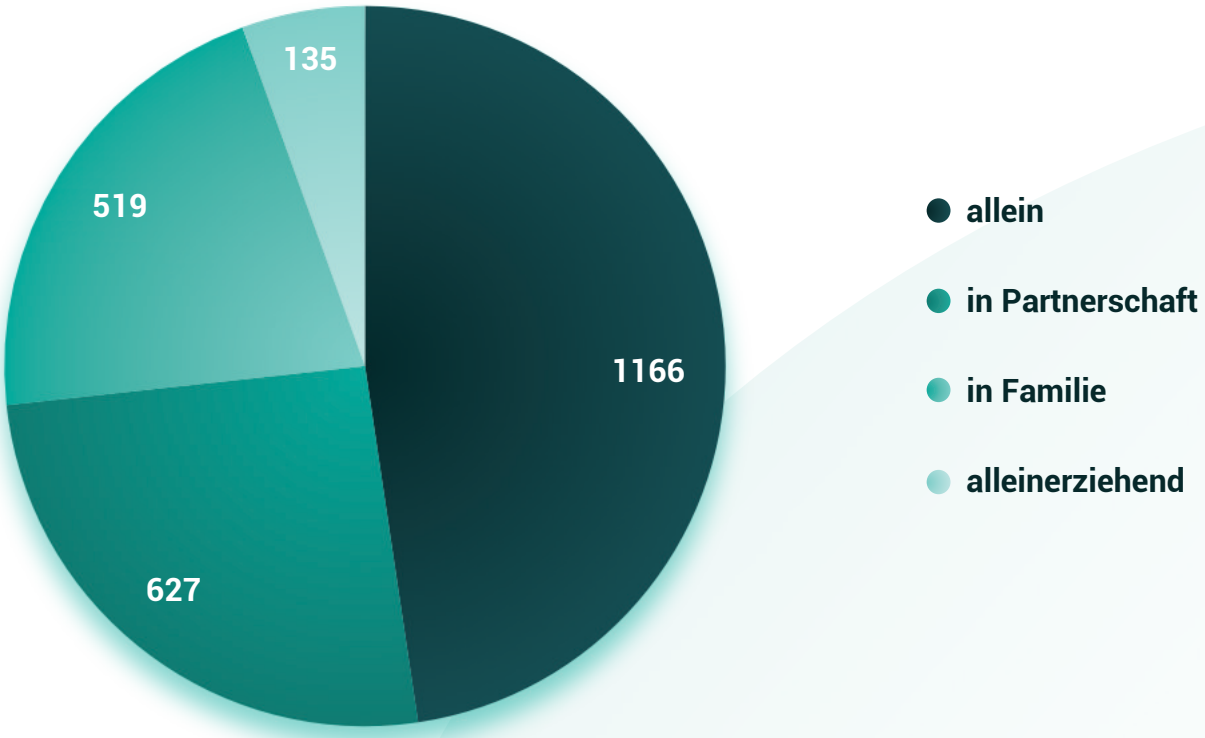
- erstmalig
- mehrfach

Besucherzahlen

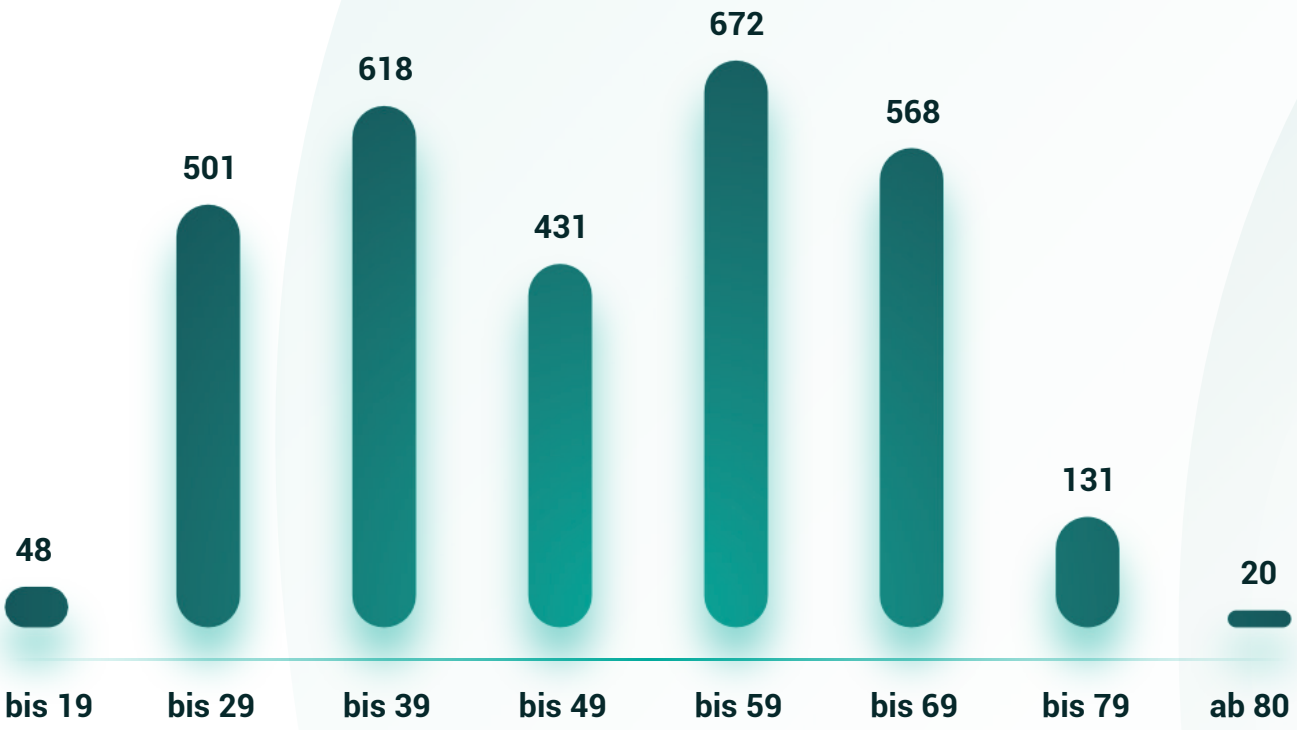


- einmal
- bis 3 Gespräche
- längerfristig

Lebensformen



Alter



Wer wir sind

Die brücke bietet im persönlichen Gespräch Beratung, Krisenbegleitung und Seelsorge an.

Die Mitarbeitenden nehmen ratsuchende Menschen in vorurteilsfreier und unbedingter Offenheit an. Dabei sind sie der Würde des einzelnen Menschen verpflichtet, unterstützen dessen selbstverantwortliche Kräfte und ergreifen Partei, wo die Würde bedroht ist.

Kennzeichen des Angebotes in der brücke sind:

- Keine Wartezeit für Erstkontakte;
- Angebot von Sprechzeiten ohne Terminvereinbarung;
- Zentrale Stadtlage und der barrierefreie Zugang der Einrichtung;
- Kostenfreiheit der Gespräche;
- Gewährleistung der Anonymität für die Ratsuchenden;
- Vertraulichkeit aller Kontakte und aller dienstlichen Informationen;
- Keine Aktenführung über Ratsuchende und ihre Anliegen;
- Offenheit für jeden Menschen unabhängig von Religion, Nationalität und Kultur.

Aufgabenschwerpunkte der brücke sind:

- Beratung in akuten Krisen und Konfliktsituationen;
- Abklärung von aktuellen Problemen und Lebensfragen;
- Weiterführende psychologische Beratung;
- Begleitung bei langanhaltenden Belastungen;
- Seelsorgliche und geistliche Begleitung;
- Information über kirchliche, psychosoziale und therapeutische Angebote;
- Bei Bedarf Empfehlung, weitere fachspezifische Einrichtungen aufzusuchen;
- Beratung im persönlichen Kontakt;
- Je nach Bedarf der Ratsuchenden das Angebot von Einzel-, Paar- und Familiengesprächen;
- Keine Eingrenzung der Themen;
- Bei Bedarf Arbeit in Gruppen.

Die Beratung erfolgt durch hauptamtliche Fachkräfte. Die ehrenamtlich Mitarbeitenden in der **brücke** sind die ersten Ansprechpersonen für Besucherinnen und Besucher der brücke.

Die brücke und ihre Strukturen

Grundsätzliches

Die **brücke** wird finanziert aus Kirchensteuermitteln der evangelischen und katholischen Kirche. Die **brücke** ist Mitglied der „Katholischen Konferenz für Telefonseelsorge und Offene Tür“ und der “Evangelischen Konferenz für Telefonseelsorge und Offene Tür e.V.“ und Mitglied im „Netzwerk Offene Tür“.

In Karlsruhe ist die **brücke** Mitglied in der „Initiative gegen Depression“, im Arbeitskreis Trauer und im Forum des Gemeindepsychiatrischen Verbundes.

Kuratorium

Das Kuratorium der brücke ist verantwortlich für die seelsorgerlich-beraterische Grundkonzeption der brücke, für die Finanzierung der brücke und für die Sicherstellung der Fachstandards in Abstimmung mit den zuständigen Fachaufsichten in der Erzdiözese Freiburg und der Evangelischen Landeskirche Baden. Stimmberechtigte Mitglieder des Kuratoriums sind:

- Pfarrer Dirk Keller (ev.)
- Frauke Ostmann (ev.)
- Alois Ramstötter (kath.)
- Alexander Sester (kath.)
- Dekan Hubert Streckert (kath.)
- Dekanstellvertreter Siegfried Weber (ev.), Vorsitzender seit November 2018

Das Kuratorium traf sich im Jahr 2019 zu zwei Sitzungen.

Mitarbeitendenversammlung

Die Mitarbeitendenversammlung ist die Versammlung der ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden in der brücke. Aus ihrem Kreis wählen die Ehrenamtlichen zwei Sprecherinnen, die auch mit beratender Stimme im Kuratorium vertreten sind. Derzeit nehmen Angelika Lieners und Claudia Rath-Wiemer dieses Amt wahr. 2019 fanden drei Mitarbeitendenversammlungen statt.

Hauptamtlichen-Team – veränderte Strukturen seit Februar 2019

Das Hauptamtlichen-Team trifft sich in der Regel wöchentlich, um die laufende Arbeit in der brücke zu besprechen und zu organisieren sowie zum inhaltlichen Austausch.

Seit Inkrafttreten der neuen Vereinbarung mit den Trägern im Februar 2019 wird das Team der Hauptamtlichen durch eine Leitungsperson, Martin Kühlmann, und einen Stellvertreter, Christoph Lang, geleitet. Jede Umstrukturierung bietet die Chance, kritisch-konstruktiv auf Inhalte und Anforderungen der Arbeit zu schauen. In Rückbindung an das Kuratorium geht es hier darum, die Umsetzung der seelsorglich-beraterischen Grundkonzeption sicherzustellen und sich über die bereits vorhandenen Gütekriterien der Arbeit hinaus erneut darüber zu verständigen, wie die Arbeit im Sinne der Träger im Einzelnen geschieht. Auf diesem Weg wird das Team seit Sommer 2019 von einer externen Supervisorin begleitet.

Fortbildungen

Die Ehrenamtlichen nahmen 2019 an zwei Fortbildungswochenenden teil zu den Themen „Endlich leben“ und „Das Wunder der Wertschätzung“. Die Ehrenamtlichen hatten zehn Supervisionstreffen.

Hauptamtliche nahmen 2019 an folgenden Fortbildungen teil:

- „Aggression – zwischen Destruktivität und positiver Lebensenergie“ (GwG-Jahreskongress 2019)
- „Spirituell-therapeutische Vergebungs- und Versöhnungsschritte nach Konrad Stauss“
- „Scham in der Beratung“ (Jahrestagung der psych. Beratungsstellen)
- „Seelische Gesundheit im Alter stärken“ (Symposium Ev. Landeskirche)
- "Resonanz mit Leib und Seele" (Fortbildung des Bundesverbandes der Katholischen Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und –berater)
- "Beratung in gesellschaftlichem und kirchlichem Wandel" (Bundesweiter Fachtag des Netzwerks "Offene Türen")

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der brücke

Ehrenamtliche

Rosemarie Appel

Carmen Becker

Beatrix Brey

Monika Dassler

Rosemarie Grünling

Helga Hagmaier

Monika Harnischfeger

Inge Hepp

Cornelia Hintze

Gisela Illmann

Angelika Lieners

Ortrud Manz

Helga Moysich

Claudia Rath-Wiemer

Sigrid Stober

Waltraud Vogel

Doris Wagner-Schickle

Claudia Will

Friedegard Zimmermann

GÜNTER GARTEN

Hauptamtliche

Ute Bachteler
(40%)

Diplom-Psychologin

Zusatzausbildung in Gestalttherapie und Systemischer Therapie

Claudia Doll
(60%)

Diplom-Sozialpädagogin (FH)

HP Psychotherapie, Zusatzausbildung in personzentrierter Beratung, in Gestalttherapie, in systemisch integrativer Paarberatung (H. Jellouschek) und systemischer Struktur- und Familienaufstellung

Martin Kühlmann
(50%)

Leiter der **brücke**

Diplom-Theologe (kath.)

Ehe-, Familien- und Lebensberater

Christoph Lang
(100%)

Stellvertretender Leiter der **brücke**

Pfarrer für Beratende Seelsorge (evang.)

Personzentrierter Berater, Coach (GwG), Supervisor (DGSv)

Katharina Stauch
(50%)

Diplom-Sozialpädagogin (FH)

Zusatzausbildung in klientenzentrierter Gesprächsführung, wertorientierter Imagination und Entspannungstherapie, Burnoutberaterin

Ökum. Krisen- und Lebensberatungsstelle **brücke**
Kronenstr. 23, 76133 Karlsruhe

Tel. 0721 | 38 50 38
info@bruecke-karlsruhe.de
www.bruecke-karlsruhe.de

Gestaltung: **nagai** / design.tilmanlang.de
Bildnachweise: privat
April 2020

Jahresbericht 2019

brücke

Gespräche
Information
Lebensberatung